

BRIGITTE STÖRCH

Landesbibliographische Berichterstattung in Hessen

Die Anfänge der landesbibliographischen Berichterstattung bis 1964

In vielen Gebieten des heutigen Bundeslandes Hessen reicht die Tradition der Verzeichnung landeskundlichen Schrifttums bis in das 19. Jahrhundert zurück. Meist waren es lokale oder regionale historische Vereine oder von den Territorialstaaten getragene historische Kommissionen, die bibliographische Unternehmen förderten und Literaturverzeichnisse erstellten; in einigen Fällen nahmen sich auch einzelne Personen dieser Aufgabe an.

So erschien für das sich im Norden Hessens befindende Gebiet des ehemaligen Kurhessens in den Jahren 1884 bis 1895 die *Bibliotheca Hassiaca*¹ des Kasseler Schuldirektors Karl Ackermann, die allerdings mehr geographisch-geologisch als historisch ausgerichtet war. In der *Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde*² (Kassel) wurden ab dem Ende des 19. Jahrhunderts meist jahrgangswise Literaturberichte veröffentlicht.

Im südhessischen Gebiet des ehemaligen Großherzogtums Hessen-Darmstadt, des späteren Volksstaates Hessen, legte 1841 der Darmstädter Hofbibliothekar Philipp Alexander Ferdinand Walther ein *Literarisches Handbuch für Geschichte und Landeskunde von Hessen im Allgemeinen und des Großherzogtums Hessen insbesondere*³ vor, zu dem bis 1869 noch drei Supplemente erschienen. Der Historische Verein für das Großherzogtum Hessen verzeichnete seit Ende des 19. Jahrhunderts die landesgeschichtliche Literatur des Gebietes in seinen Zeitschriften.⁴ Ein ab 1908 von der Historischen Kommission für das Großher-

¹ Karl Ackermann: *Bibliotheca Hassiaca. Repertorium der landeskundlichen Litteratur für den preußischen Regierungsbezirk Kassel. Nachträge 1-9 und Autorenregister für den Hauptteil und Nachträge I-VI.* Kassel: Kessler 1884-1899.

² *Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.* Kassel u. a. 1837ff.

³ Philipp Alexander Ferdinand Walther: *Literarisches Handbuch für Geschichte und Landeskunde von Hessen im Allgemeinen und des Großherzogtums Hessen insbesondere.* [Nebst] Suppl. 1-3. Darmstadt: Junghaus/Histor. Verein 1841-1869.

⁴ *Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde.* Darmstadt: Historischer Verein für das Großherzogtum Hessen/Hessisches Staatsarchiv, 1.1835/37-15.1880/84; N.F. 1.1893/94-Quartalblätter des Historischen Vereins für das Großherzogtum Hessen. Darmstadt, 1861/70-1890; N.S. 1.1891/95(1899)-6.1916/21(1922).

zogtum Hessen geplantes bibliographisches Unternehmen wurde zwar trotz aller zeitbedingten Schwierigkeiten bis 1936 fortgeführt, scheiterte dann aber kurz vor dem Abschluss. Erfolgreicher war der hessen-darmstädtische Landeshistoriker Ludwig Clemm mit seinen in den 1930er Jahren erfolgten Veröffentlichungen größerer bibliographischer Beiträge zur Geschichte und Landeskunde des Gebiets.⁵

Der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung veröffentlichte ab 1879 in den *Nassauischen Annalen*⁶ landeskundliche Literaturübersichten (teilweise als Zusammenfassungen mehrerer Berichtsjahre).

Für die landeskundliche Literatur zur Stadt Frankfurt erschienen jahrgangsweise Literaturübersichten in mehreren historischen Zeitschriften⁷, die zum Teil auch zusammengefasst wurden. Der *Katalog der Abteilung Frankfurt*⁸ der Stadtbibliothek liegt in der Bearbeitung Arthur Richels seit 1914 bzw. 1929 in zwei Bänden vor.

Unter der Ägide der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck begannen 1947 Planungen zur Veröffentlichung einer das ganze neue Land Hessen umfassenden Gesamtbibliographie, die aber letztendlich nicht umgesetzt werden konnten.

Schrifttum zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde, 1965 – 1976

1965 bis 1968 erschien als erstes gesamthessisches Literaturverzeichnis Karl Ernst Demandts dreibändiges *Schrifttum zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen*⁹ in den Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau als ergänzende Literaturübersicht zu seiner 1959 veröffentlichten

⁵ Ludwig Clemm: Bibliographie zur hessischen Geschichte ... Bd. 1-3. Darmstadt: Verlag des Historischen Vereins für Hessen 1933-1939.

⁶ Nassauische Annalen. Jahrbuch des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Wiesbaden 1914ff.

⁷ Alt-Frankfurt. Vierteljahresschrift für seine Kunst und Geschichte. Frankfurt 1.1909-5.1913/14; N.F. 1.1928-3.1930; Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst. Hrsg. im Auftr. des Frankfurter Vereins für Geschichte und Landeskunde. Frankfurt, 1.1839/47-2.1853/58; N.F. 1.1860-11.1884; 3.F. 1.1888-12.1920; 4.F. 1.1925-5.1938/42; 5.F. 1.1948/51-2.1953/56; 1957ff.; Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt am Main. Frankfurt 1.1858/60(1860)-7.1884/85(1885).

⁸ Katalog der Abteilung Frankfurt / Stadtbibliothek Frankfurt am Main. Bearb. von Arthur Richel. Bd. 1-2. Frankfurt/M.: Knauer 1914-1929.

⁹ Schrifttum zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen. Bearb. von Karl Ernst Demandt. Bd. 1-3. Wiesbaden: Historische Kommission für Nassau 1965-1968.

Geschichte des Landes Hessen. Wie schon dem Titel der Bibliographie zu entnehmen ist, wendet sich das Verzeichnis in erster Linie an historisch orientierte Benutzer und ist sachlich überwiegend historisch ausgerichtet. Dementsprechend geht auch der geographische Berichtsraum weit über die Grenzen des modernen Bundeslandes Hessen hinaus.

Das Verzeichnis umfasst ca. 43.000 Titel von einer geschätzten Gesamtmenge von 130.000 Titeln zur hessischen Geschichtsliteratur und stellt somit nach Demandts eigenen Worten eine „kritisch ausgewählte Übersicht“ dar. Eine Vollständigkeit der Verzeichnung war von Demandt nicht beabsichtigt und lag auch außerhalb seiner Möglichkeiten, denn er stellte die Bibliographie weitgehend neben seiner Tätigkeit als Archivar am Hessischen Staatsarchiv Marburg und „ohne besondere Hilfskräfte“ zusammen.

Er berücksichtigte bei der Auswahl der Titel sowohl selbständige Literatur und Beiträge aus größeren Zeitschriften als auch Artikel aus einschlägigen kleinen Zeitschriften, Zeitungen und deren Beilagen. Der weit gesteckte zeitliche Rahmen umfasst Literatur des 17. Jahrhunderts bis 1963 und noch einige wichtige Einzelwerke von 1964.

Demandt plante ursprünglich, die Bibliographie fortzuführen, konnte diese Absicht aber nicht verwirklichen. Daher wurden 1967 auf Anregung des Direktors der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Erich Zimmermann, und mit Unterstützung durch den Referenten für das Bibliotheks- und Archivwesen im hessischen Kultusministerium, Helmut Bickelhaupt, durch Beschluss der hessischen Bibliotheksdirektoren die Grundzüge für eine laufende Verzeichnung des neu erscheinenden landeskundlichen und geschichtlichen Schrifttums für Hessen festgelegt. Die Betreuung und Veröffentlichung dieses selbständigen, periodisch erscheinenden bibliographischen Verzeichnisses übernahm unter dem Vorsitz von Walter Heinemeyer die Historische Kommission für Hessen und Waldeck in Marburg. Teil der Vereinbarungen war aufgrund des dezentral ausgelegten hessischen Pflichtexemplargesetzes die kooperative Erstellung der Bibliographie durch die hessischen wissenschaftlichen Bibliotheken.

So entstanden vier weitere Bände des *Schrifttums zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen*¹⁰ mit insgesamt ca. 20.000 Titeln als Dreijahreskumulationen. Die beiden ersten Bände mit Berichtszeitraum 1965-67 bzw. 1968-70 erschienen 1973 und 1979 unter der Leitung Winfried Leists von der Universitätsbibliothek Gießen. Nach dem Wechsel Leists in den nordrhein-westfälischen Bibliotheksdienst übernahm Wolfgang Podehl von der Hessi-

¹⁰ Schrifttum zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen. Bd. 1-2 bearb. von Winfried Leist. Bd. 3-4 bearb. von Wolfgang Podehl. Marburg: Elwert (in Komm.) 1973-1984.

schen Landesbibliothek Wiesbaden die Bearbeitung der beiden weiteren Bände, die mit den Berichtszeiträumen 1971–73 bzw. 1974–76 in den Jahren 1979 und 1984 erschienen. Beide Bearbeiter nahmen im Vergleich zu Demandts Grundwerk keine prinzipiellen Änderungen bezüglich Auswahlkriterien und Anlage des Verzeichnisses vor.

Die Hessische Bibliographie im Großrechnerbetrieb, 1977–1991

Seit Ende 1975 wurde in der Konferenz der hessischen Bibliotheksdirektoren diskutiert, die bestehende landesgeschichtliche Bibliographie zu einer umfassenden regionalkundlichen Bibliographie auszuweiten. Die Bibliographie sollte zudem in rascherer Folge erscheinen und alle Gebiete des modernen Lebens abdecken, um so zu einem aktuellen Auskunftsinstrument zu werden. Hierfür bot es sich an, die neuen elektronischen Verarbeitungstechniken mitzunutzen. Neben der größeren Aktualität sollte damit gleichzeitig auch eine rationellere Bearbeitung des mittlerweile erheblich ausgeweiteten regionalen Schrifttums erreicht werden.

Im August 1976 wurde von der Hessischen Direktoren-Konferenz beschlossen, in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main eine zentrale Redaktion einzurichten, welche die kooperativen Titelmeldungen der beteiligten wissenschaftlichen Bibliotheken koordinieren und die übrigen bei der Herstellung der Bibliographie anfallenden Arbeiten leisten bzw. überwachen sollte. Unter der Leitung von Ulrich Naumann nahm die Zentralredaktion der Hessischen Bibliographie Anfang Oktober 1976 ihre Arbeit auf.

Da mit der Erfassung der Titel im Anschluss an die bis 1976 fortgeführte landesgeschichtliche Bibliographie im Januar 1977 begonnen werden sollte, war es eine der vordringlichsten Aufgaben, eine Systematik zu erstellen, nach der das anfallende Titelmateriale klassifiziert werden konnte. Mit der Erarbeitung dieser Systematik, für die es noch kein Vorbild bei den landeskundlichen Bibliographien gab, wurden die Fachreferenten der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt betraut. Außerdem mussten die erforderlichen Hilfsmittel für die geplante Datenerfassung entwickelt und bereitgestellt werden (Datenerfassungsbögen, Arbeitsanweisungen etc.).

Wie schon ihre Vorgängerbibliographie ab 1965 war auch die *Hessische Bibliographie*¹¹ von Anfang an als Gemeinschaftsunternehmen der wissenschaftli-

¹¹ Hessische Bibliographie. Hrsg. von der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt in Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Hessen. München: Saur 1. 1977 (1979) – 24. 2000 (2002).

chen Bibliotheken Hessens organisiert. Die fünf Pflichtexemplarbibliotheken in Darmstadt, Frankfurt, Fulda, Kassel und Wiesbaden wählten das aufzunehmende monographische Material aus, klassifizierten es und meldeten die Titel an die Zentralredaktion in Frankfurt. Daneben wurden unter Beteiligung der Universitätsbibliotheken in Gießen und Marburg über 650 laufende Zeitschriften und Zeitungen regelmäßig durchgesehen. Der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt fiel zusätzlich die Aufgabe zu, das außerhalb Hessens erschienene Titelmateriale zu sichten und zu bearbeiten.

Zum Zeitpunkt der Entscheidung für die Bibliographieherstellung mit EDV wurde gerade der erste Fünfjahresband der an der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt bearbeiteten *Bibliographie Unselbständiger Literatur – Linguistik* (BUL-L) veröffentlicht. Die Programme für BUL-L waren von der ‘Zentralstelle für maschinelle Dokumentation’ (ZMD, später ‘Sektion für Technik der Fachinformation und -kommunikation der Gesellschaft für Information und Dokumentation’) in Zusammenarbeit mit der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt entwickelt worden und wurden jetzt für den Einsatz bei der *Hessischen Bibliographie* modifiziert.

Die EDV-Produktionskosten der ersten drei Jahre wurden vom Bundesministerium für Forschung und Technologie im Rahmen eines Pilotprojekts für automatisierte Verarbeitung regionaler Informationssysteme getragen. Tatsächlich fanden die Verarbeitungsprogramme der *Hessischen Bibliographie* Anfang der 1980er Jahre Nachanwender in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein für die Erstellung der dortigen Landesbibliographien.

Die für die *Hessische Bibliographie* verwendeten Programme wurden gemäß dem Entwicklungsstand der EDV dieser Zeit auf dem Großrechner der ‘Gesellschaft für Information und Dokumentation’ (GID-SfI) in Frankfurt im Offline-Batch-Verfahren betrieben.

Der erste Band der *Hessischen Bibliographie* mit Berichtsjahr 1977 und 3.348 Titeln erschien 1979 im Saur Verlag, München. Ihm sollten noch vierzehn weitere Bände folgen, bis mit Erscheinen des Bandes 15 (1991) im Jahr 1994 die Großrechner-Verarbeitung aufgegeben wurde. In diesen fünfzehn Bänden wurden insgesamt ca. 78.000 Titel verzeichnet. Mit dem Titelmateriale der ersten Bände wurde eine Online-Datenbank aufgebaut, die bei der GID-SfI auflag und auf die ab 1981 über Datex-P zugegriffen werden konnte.

Nach der Auflösung der GID 1987 übernahm deren Nachfolgeorganisation ‘Gesellschaft für Elektronische Medien’ (GEM) die Produktion der *Hessischen Bibliographie* und den Betrieb der Datenbank. Als 1989 auch die GEM liquidiert wurde, konnte die Produktion der Bibliographie beim Kommunalen Gebietsrechenzentrum der Stadt Frankfurt fortgeführt werden; der Betrieb der

Datenbank allerdings musste aufgegeben werden. 1991 bis 1996 wurde die Datenbank bei FIZ Karlsruhe/STN International wieder aufgelegt, musste aber schließlich aus finanziellen Gründen eingestellt werden.

Katalogisierung mit PC, 1992 – 2003

Mit Berichtsjahr 16 (1992) der *Hessischen Bibliographie* begann der Einsatz des Programmsystems ABACUS und damit die Ära der Personal Computer-Verarbeitung. ABACUS (Automatische Bibliographieverstellung von Allegro-C bis zum Umbrochenen Satz) basierte auf den Strukturen der Großrechnerprogramme der *Hessischen Bibliographie* und wurde an der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek Kiel von Michael Piegenschke als Spezialprogramm zur Produktion von Regionalbibliographien entwickelt. Das Programmsystem unterstützte die Erfassung und Bearbeitung von Normdaten und bibliographischen Daten sowie deren Verarbeitung zur gedruckten Bibliographie. Um einen sinnvollen Einsatz von ABACUS in der *Hessischen Bibliographie* zu ermöglichen, mussten die Programmfunktionen an die Bedürfnisse der Bibliographie angepasst und zum Teil ergänzt werden. Bedingt durch die dezentrale Organisation der Erfassung mussten vor allem Programmfunktionen geschaffen werden, die einen Datenaustausch zwischen der Zentralredaktion in Frankfurt und den dezentral erfassenden Bibliotheken unterstützten. Da die *Hessische Bibliographie* bis 1996 außerdem beim FIZ Karlsruhe als Datenbank auflag, musste dafür gesorgt werden, dass zum Zweck regelmäßiger Updates der Datenbank Datenlieferungen an das FIZ möglich waren. Beides stellte eine wesentliche Neuerung gegenüber der schleswig-holsteinischen Variante des Programms dar und führte zu einer erheblichen Erweiterung des Funktionsumfangs von ABACUS.

ABACUS machte es möglich, dass die gesamte Erstellung und Verarbeitung bis hin zur Druckausgabe unter Beibehaltung der bisherigen inhaltlichen Struktur der Bibliographie kostengünstig in Eigenleistung in der Zentralredaktion durchgeführt werden konnte. Im Jahr 2002 erschien Band 24 mit Berichtsjahr 2000 als letzter gedruckter Band der *Hessischen Bibliographie*. Insgesamt wurden mit ABACUS neun gedruckte Bände mit ca. 62.000 Titeln erfasst und produziert.

Als Reaktion auf die Einstellung der beim FIZ Karlsruhe aufliegenden Datenbank 1996 wurde 1999 in Zusammenarbeit mit dem Verlag Saur eine CD-ROM mit dem Material der Bände 1/1977 bis 21/1997 mit insgesamt ca. 112.000 Titelnachweisen produziert. Im Jahr 2001 konnte dann eine neue Da-

tenbank namens *Hessendata* mit von Michael Piegenschke entwickelten Programmen auf einem Server der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt aufgelegt werden. *Hessendata* ermöglichte Recherchen über die Eingabe von Suchbegriffen oder das Blättern in Registern und wurde im Abstand von ein bis zwei Wochen aktualisiert. Im März 2003 wurde die Datenbank in den Metakatalog der Landesbibliographien, die *Virtuelle Deutsche Landesbibliographie* beim Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK), eingebunden. Ende 2003 enthielt *Hessendata* den gesamten Bestand der *Hessischen Bibliographie* mit knapp 140.000 Titeln.

Die Hessische Bibliographie im HeBIS-Verbundsystem, ab 2004

Mit Einstellung der Druckausgabe entfiel die Notwendigkeit zum Einsatz des PC-Programmsystems ABACUS. Die Konferenz der hessischen Bibliotheksdirektoren beauftragte daher im November 2002 die Zentralredaktion der Hessischen Bibliographie und die HeBIS-Verbundzentrale, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Bibliotheksdatenverarbeitung des Hochschulrechenzentrums der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, die Ablösung der bisherigen System-Komponenten ABACUS und *Hessendata* durch das HeBIS-Verbundsystem zu prüfen. Generelle Vorteile sah man dabei in der Nutzung von Synergieeffekten (Datenerfassung, Systempflege und -wartung) sowie aus Benutzersicht darin, dass die Titelanzeige die entsprechende Bestandsinformation einschließt, so dass der Benutzer vom bibliographischen Nachweis aus auch gleich die Funktionalitäten der Online-Fernleihe würde nützen können.

Nachdem erste Tests – insbesondere zur Integration der Altdaten in die HeBIS-Datenbank – erfolversprechend verlaufen waren und im Mai 2003 auch der HeBIS-Verbundrat der Migration zugestimmt hatte, konnten im Juni die konkreten Arbeiten beginnen. Da die bibliographieeigene verbale und klassifikatorische Sacherschließung beibehalten werden sollte, mussten neben den Titeldaten auch die Normdateien (Klassifikations- und Schlagwortdateien) umgesetzt werden. Um eine bibliographiespezifische Recherche nach den Einträgen der Normdateien zu ermöglichen, wurden einige spezielle Suchschlüssel eingerichtet. Vor allem die Konvertierung der Titeldaten erforderte eine aufwändige Programmierung, da die Satzstrukturen teilweise erheblich von HeBIS abwichen. Für die Sacherschließung und die Titelanmerkungen der *Hessischen Bibliographie* wurden neue Kategorien eingeführt bzw. bestehende erweitert.

Ende des Jahres 2003 waren die Migrationsarbeiten soweit abgeschlossen, dass Anfang Januar 2004 mit der Katalogisierung von Neuzugängen in die Pro-

duktionsdatenbank des Verbundes begonnen werden konnte. Die etwa 20.000 Normdatensätze der Bibliographie waren zu dieser Zeit komplett in die Verbunddatenbank eingespielt, von den ca. 140.000 Titeldaten etwa 121.000. Die restlichen Daten (Aufsätze aus Monographien und mehrbändige Werke) folgten bis April 2004.

Im Mai 2004 konnte die *Hessische Bibliographie* als gesonderter Bestand des HeBIS-Verbund-OPACs¹² angeboten werden. Die Bestandsselektion wird dabei über einen sogenannten 'Regional-Index' gewährleistet, der über eine spezielle Kennung (die ILN der Bibliographie) definiert wird. Soweit Bestand in Hessen vorhanden (z. T. sind auch rein bibliographische Aufnahmen aus der *Deutschen Nationalbibliographie* enthalten), schließt die Titelanzeige dann die entsprechenden Bestandsinformationen ein. Ein vollständiger Nachweis des hessischen Bestandes mit Signaturangaben ist bei den Altdaten allerdings nicht möglich, da zum einen die Erscheinungsjahre eines beträchtlichen Teiles der verzeichneten Titel vor Beginn der Verbundkatalogisierung 1986 liegen und somit in HeBIS nur unvollständig nachgewiesen sind, zum anderen beim Abgleich zwischen den Daten der Bibliographie und den Verbundaufnahmen aufgrund unterschiedlicher Datenstrukturen nicht alle Titel eindeutig zugeordnet werden können. Diese Fälle werden, soweit möglich, im Lauf der Zeit manuell nachbearbeitet.

Ebenfalls im Mai 2004 konnte der OPAC der *Hessischen Bibliographie* in die *Virtuelle Deutsche Landesbibliographie*¹³ eingebunden und Anfang Juni 2004 freigeschaltet werden.

Ausblick

Seit November 2004 nimmt die *Hessische Bibliographie* als kooperatives Unternehmen der wissenschaftlichen Bibliotheken Hessens in Ergänzung zum Nachweis im HeBIS-Verbundsystem auch im gemeinschaftlichen Portal der hessischen Landesbibliotheken, der *Virtuellen Hessischen Landesbibliothek*, eine zentrale Funktion ein.

Die *Virtuelle Hessische Landesbibliothek*¹⁴ ist gedacht als Portal zur landeskundlichen Information auf der Grundlage der webbasierten Erweiterung des landesbibliothekarischen Angebots.

¹² URL: <<http://webcbs.rz.uni-frankfurt.de>>.

¹³ URL: <<http://www.landesbibliographie.de>>.

¹⁴ URL: <<http://www.landesbibliothek-hessen.de>>

Im Aufbau befindet sich die *Hessische Landeskunde im Netz*, ein datenbankgestütztes Nachweissystem für landeskundliche Internetressourcen, deren inhaltliche Erschließung sich an der Systematik und den Schlagworten der *Hessischen Bibliographie* orientiert. Als weiterer Schritt werden bisher nur separat aufrufbare landeskundliche Datenbankangebote verschiedener Anbieter für übergreifende Suchabfragen in eine Portalsoftware integriert. Geplant ist u. a. die Integration der Datenbank HADIS (Hessisches Archiv-, Dokumentations- und Informationssystem), des Landesgeschichtlichen Informationssystems LAGIS, der Datenbanken *Hessenrecht.Hessen.de* und *Hessen-Tourismus.de* und der bibliographischen Datenbank der Historischen Kommission für Hessen. Durch die Einbindung der *Hessischen Bibliographie* in das Portal werden Online- und Print-Veröffentlichungen gleichzeitig recherchierbar sein.

Zur weiteren Ausgestaltung des Portals wird der Aufbau eines Bestands an eigenen digitalisierten Informationsmitteln und Quellensammlungen als unbedingt notwendig erachtet. Gedacht ist unter anderem an die Digitalisierung des *Schrifttums zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen* und des *Handbuchs der Deutschen Kunstdenkmäler, Hessen* von Georg Dehio. Die Auswahl der Digitalisierungsprojekte soll in Kooperation mit einschlägigen Einrichtungen wie z. B. dem Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde vorgenommen werden.

Mit der Integration der *Hessischen Bibliographie* in die modernen Internetbasierten Informationsdienstleistungen werden Nachweis und Zugänglichkeit landeskundlichen Schrifttums auch in Zukunft gesichert sein als Basis für private und wissenschaftliche Studien über Land und Leute in Hessen.

Anhang: Auswahl regionaler Bibliographien zu Hessen

- Ackermann, Karl: Bibliotheca Hassiaca : Repertorium der landeskundlichen Litteratur für den preußischen Regierungsbezirk Kassel. Nachträge 1-9 und Autorenregister für den Hauptteil und Nachträge I-VI. Kassel: Kessler, 1884-1899
- Alt-Frankfurt : Vierteljahresschrift für seine Kunst und Geschichte. Frankfurt, 1.1909-5.1913/14; N.F. 1.1928-3.1930
- Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst : AFGK / hrsg. im Auftr. des Frankfurter Vereins für Geschichte und Landeskunde. Frankfurt, 1.1839/47-2.1853/58; N.F. 1.1860-11.1884; 3.F. 1.1888-12.1920; 4.F. 1.1925-5.1938/42; 5.F. 1.1948/51-2.1953/56; 1957-
- Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde. Darmstadt: Historischer Verein für das Großherzogtum Hessen/Hessisches Staatsarchiv, 1.1835/37-15.1880/84; N.F. 1.1893/94-
- Clemm, Ludwig: Bibliographie zur hessischen Geschichte ... Bd. 1-3. Darmstadt: Verlag des Historischen Vereins für Hessen, 1933-1939
- Hessische Bibliographie / hrsg. von der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt in Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Hessen. München: Saur, 1.1977(1979)-24.2000(2002)
- Hessische Bibliographie-OPAC: URL: <<http://webcbs.rz.uni-frankfurt.de>>
- Katalog der Abteilung Frankfurt / Stadtbibliothek Frankfurt am Main. Bearb. von Arthur Richel. Bd. 1-2. Frankfurt a.M.: Knauer, 1914-1929
- Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt am Main. Frankfurt, 1.1858/60(1860)-7.1884/85(1885)
- Nassauische Annalen : Jahrbuch des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Wiesbaden, 1914-
- Quartalblätter des Historischen Vereins für das Großherzogtum Hessen. Darmstadt, 1861/70-1890; N.S. 1.1891/95(1899)-6.1916/21(1922)
- Schrifttum zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen. Bearb. von Karl Ernst Demandt. Bd. 1-3. Wiesbaden: Historische Kommission für Nassau, 1965-1968
- Schrifttum zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen. Bd. 1-2 bearb. von Winfried Leist. Bd. 3-4 bearb. von Wolfgang Podehl. Marburg: Elwert (in Komm.), 1973-1984
- Virtuelle Hessische Landesbibliothek: URL: <<http://www.landesbibliothek-hessen.de>>